



Sebastian M. Spitra

Die Verwaltung von Kultur im Völkerrecht

Eine postkoloniale Geschichte



Nomos

Studien zur Geschichte des Völkerrechts

Begründet von Michael Stolleis

Herausgegeben von

Jochen von Bernstorff

Universität Tübingen, Professur für Staatsrecht, Völkerrecht und Menschenrechte

Bardo Fassbender

Universität St. Gallen, Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht

Anne Peters

Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg

Miloš Vec

Universität Wien, Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte

Band 39

Sebastian M. Spitra

Die Verwaltung von Kultur im Völkerrecht

Eine postkoloniale Geschichte



Nomos

Die Open-Access-Veröffentlichung der elektronischen Ausgabe dieses Werkes wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung der Advanced Research School in Law and Jurisprudence der Universität Wien, der Max Planck Digital Library, des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht und dem Verein der Freunde der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.



universität
wien

Advanced Research School in Law
and Jurisprudence



MAX-PLANCK-INSTITUT

FÜR AUSLÄNDISCHES ÖFFENTLICHES RECHT
UND VÖLKERRECHT



MAX PLANCK
digital library

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© Sebastian M. Spitra

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

www.nomos.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-5375-8

ISBN (ePDF): 978-3-8452-9514-5

DOI: <https://doi.org/0.5771/9783845295145>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
4.0 International Lizenz.

*Meinen Großeltern Elisabeth und Friedrich Spitra
in liebevollem Andenken gewidmet.*

Franza sagte: sie haben die Gräber geschändet. Martin dachte zuerst, sie denke an die Grabräuber, die in seinen Vorträgen, die er hielt, vorkamen, und wie man deretwegen immer tiefere Verstecke für die Toten und die Gräber gesucht hatte. Aber sie blieb hartnäckig. Nein, nicht die Plünderer. Die Weißen. Sie haben die Gräber ... Sie lassen nicht einmal die Toten liegen. Die Archäologen. Sie haben die Toten weggeschleppt. Sie starrte in das Tutanchamon-Grab und sagte, es ist eine Schande, das alles ist eine große Schande. Verstehst du mich nicht. So sind sie. Ich kann das gar nicht ansehen. Die ganze Schande kommt in mir zusammen, weil sonst sie niemand spürt.

Ingeborg Bachmann, Der Fall Franza

Vorwort

Das vorliegende Buch basiert auf der Doktorarbeit mit dem gleichen Titel, die im Juni 2018 an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien mit Auszeichnung approbiert wurde. Ein solches Projekt wäre ohne die Unterstützung von zahlreichen Menschen und Institutionen nicht durchführbar gewesen, daher möchte ich die folgenden Zeilen nutzen, um mich bei jenen Menschen zu bedanken, die mir das Zustandekommen dieses Buchs ermöglichten.

An erster Stelle gilt mein Dank Miloš Vec, dessen Offenheit, Kreativität und Feinsinnigkeit ich in den letzten Jahren außerordentlich zu schätzen gelernt habe und dessen Meinung mir immer eine sehr wichtige Orientierungshilfe war. Meine Kollegen und Kolleginnen Theresia Angerer, Georg Grünstäudl, Paul Hahnenkamp, Anastasia Hammerschmied, Johannes Kalwoda, Julia Schreiner, Ines Schwaighofer-Glück und Vera Vogelauer machten das Arbeiten am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte der Universität Wien sehr anregend, abwechslungsreich und angenehm. Die offene Kultur und die zahlreichen Vorträge sowie Diskussionen am Institut haben mir Perspektiven aufgezeigt, die das Buch bereichert haben. Dafür bin ich dem ganzen Institut zu großem Dank verpflichtet.

Diese Studie profitierte ebenso stark vom Austausch mit anderen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Insbesondere möchte ich meinen Dank aussprechen an Tony Anghie, Arnulf Becker Lorca, Laura Nyantung Beny, Jochen von Bernstorff, Lothar Brock, B. S. Chimni, Frederik Dhondt, Richard Dören, Mónica Garcia-Salmones Rovira, Lys Kulamadayil, Raffaella Kunz, Gabriel M. Lentner, Anne Peters, Shalini Randeria, Steven Ratner, Raphael Schäfer, Mohammad Shahabuddin, Hendrik Simon, Thomas Simon, Mauro Spedicati und Jakob Zollmann. Auch die Gespräche im Rahmen der Vienna Doctoral Academy „Communicating the Law“ waren für mich eine wichtige Plattform, um meine eigenen Gedanken zu konkretisieren und vor kritischem Publikum zu erproben.

Besonders anregende Aufenthalte durfte ich an der von Philipp Dann, Isabel Feichtner und Jochen von Bernstorff organisierten Transregional Academy „Redistribution and the Law“ in Berlin 2017 und am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg Anfang 2018 verbringen. Dafür bin ich den Organisatoren der Transregional Academy und Anne Peters, Armin von Bogdandy sowie al-

len Forscherinnen und Forschern, die diese Aufenthalte so spannend und nett gemacht haben, zu großem Dank verpflichtet.

Ein Stipendium von Fulbright Austria, der Heinrich Graf Hardegg'schen Stiftung und ein Grotius Fellowship der University of Michigan Law School ermöglichten mir außerdem während der Arbeit an diesem Buch die U.S.-Perspektive auf das Recht und insbesondere das Völkerrecht besser kennen zu lernen. Für diese einmalige Gelegenheit bin ich sehr dankbar. All diese Erfahrungen haben mich methodisch sowie fachlich stark geprägt. Die Mitarbeit als Editor am Völkerrechtsblog erlaubte es mir außerdem, neue Ideen zu formulieren, mich mit aktuellen Ansätzen zu beschäftigen und in Austausch mit vielen Forscherinnen und Forschern zu treten. Für diese Möglichkeit möchte ich mich beim ganzen Team des Völkerrechtsblogs bedanken.

Das Buchmanuskript konnte auch dank eines Forschungsstipendiums des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main abgeschlossen werden, wofür ich Thomas Duve und Stefan Vogenauer meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Ebenso bedanke ich mich bei der Herausgeberin und den Herausgebern der Studien zur Geschichte des Völkerrechts für die Aufnahme meines Buchs in diese Reihe, sowie beim Nomos Verlag für die professionelle Umsetzung.

Meine Familie und viele Freunde haben mich während meiner Arbeit an diesem Buch unterstützend begleitet, wofür ich hiermit ebenso danken möchte. Bana sevgisi ve desteğiyle güç veren Meftun'a özellikle teşekkür etmek istiyorum. (Und besonders möchte ich Meftun danken, deren Liebe und Rückhalt mir viel Kraft gegeben hat.)

Wien im Herbst 2020,

Sebastian Manuel Spitra

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
I. Einleitung	25
1. Ausgangslage: Interdisziplinäre Annäherungen an die Geschichte des Kulturgüterschutzes	27
a. „Invented Traditions“ und „Critical Heritage Studies“	29
b. Völkerrechtsgeschichte als Magd der Rechtsdogmatik?	31
2. Ein neues völkerrechtshistorisches Narrativ: Die Verwaltung von Kultur	38
3. Gang der Darstellung	42
II. Anfänge der Verwaltung von Kultur im Völkerrecht: Die Französische Revolution und der Wiener Kongress	45
1. Die Nation im Rausch des Universalismus: Zwischen Konservierung und Zerstörung	48
2. Neue Narrative zum Kriegsrecht in der Völkerrechtswissenschaft: Napoleons Italienfeldzug als Startpunkt der Debatten	52
3. Kulturtransfers denken: Genealogie eines multinormativen Diskurses	57
a. Vorbilder für die freie Gesellschaft gesucht: Begeisterung und Bedenken in französischen Debatten	58
b. Mimikry und „Verbrechen gegen die Menschheit“: Die deutsche Resonanz auf die Kunsttransporte aus Italien	62
c. Die Politik der Rückgabeforderungen	64
aa) Das Gleichgewicht wiederherstellen: Diplomatie als Wegbereiter der Restitutionen	66
bb) Opposition gegen die Rückführungen durch Recht: Juristische Debatten als Apologie	68
4. Zwischenergebnis: Herausforderungen für das Völkerrecht und die Dynamik neuer Narrative	71

III. Globale Diskurse im klassischen Kriegsvölkerrecht	73
1. 1815–1862: Konstituierung von Begriffen und Konzepten	75
a. Die Frage nach dem Grund: Deutsche Reaktionen auf die napoleonischen Restitutionsen	78
aa) Vom Schutz „monarchischer Mobilien“: Die Unverletzlichkeit monarchischen Besitzes als Regel des „droit des gens naturel“	78
bb) Das ruhige 18. Jahrhundert und die napoleonischen Barbareien als völkerrechtliche Meistererzählung	80
cc) Frühe Universalismen: Kunstwerke als „Gemeingut aller Völker“	81
dd) Verschiedene Narrative zur Aneignung des kulturellen Erbes in den Staatswissenschaften	82
b. Die Leere in der Lehre: Keine europäische Fortschrittsgeschichte	83
aa) Das Recht des Siegers und das naturrechtliche Schweigen in Frankreich nach 1815	84
bb) Andere Prioritäten in der britischen Völkerrechtswissenschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts	85
cc) Ambitionslos am Feld des praktischen Völkerrechts: Steigende Zahl vorwiegend theoretischer Abhandlungen	87
c. „Respetarse los monumentos nacionales“: Frühe Begriffsprägungen in Lateinamerika und auf der iberischen Halbinsel	89
d. Die USA vor dem Lieber Code 1863: Zwischen multinormativer Norm-Rechtfertigung und Verrechtlichung der Debatte	91
2. 1863–1914: Kodifikationen, Positivismus und „Zivilisation“	94
a. Kodifikation als Legitimation	96
aa) Kodifikationen und Völkerrechtspositivismus als Antrieb des Schutzes in Deutschland	101
bb) Haager Recht vereinheitlicht und verdrängt die historischen Perspektiven auf das Kriegsrecht in den USA	104
cc) Kodifikationsprojekte als Standardsetzer für die britische Völkerrechtswissenschaft vor dem Ersten Weltkrieg	105

b.	Die „Zivilisation“ als Interpretationsmaxime	107
aa)	Das Argument der „Zivilisation“	108
bb)	Andere Ansätze zur Normbegründung: Britische Abweichungen	110
cc)	Deutsche Zivilisationskritik: „Not kennt kein Gebot“	111
c.	Opfer, Täter und unbeteiligte Zuschauer: Homogener Völkerrechtsdiskurs trotz nationalen Einschlags	113
aa)	Historische Akribie und opportune Geschichtsvergessenheit: Zugänge zweier Opfer des Kunstraubs	113
bb)	Eine französische Meistererzählung und ihre Abweichungen	115
cc)	Normlegitimation durch Praxis in Spanien und Lateinamerika	118
dd)	Die Misshelligkeit um den Schutz in der US-Völkerrechtslehre	120
3.	Neue Narrative für die Historiographie des Kulturgüterschutzes	123
a.	Die rhetorische „Zivilisierung“ durch das Kriegsvölkerrecht	124
aa)	Siegerrecht und Beuterecht als Kategorien des klassischen Völkerrechts	125
bb)	Die „Rechte der Kriegsgewalt“ als Verschiebung des völkerrechtlichen Denkmusters	126
cc)	Die Ausübung der Okkupation als Paradigmenwechsel	126
b.	Der Mythos von der Nationalismus-Internationalismus-Dichotomie	128
aa)	Die Unverletzlichkeit des Souveräns und seiner Güter	129
bb)	Die Nation als Schutzversprechen	130
cc)	Der Internationalismus und der diskriminierende Universalismus	132
dd)	Spannungen zwischen öffentlichem und privatem Eigentum	133
4.	Zwischenergebnis: Völkerrechtswissenschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	135

IV. Die Verrechtlichung von Kultur bis zum Ersten Weltkrieg	138
1. Kulturbegriffe und Kulturverständnis: Die „Sattelzeit“ der Kulturverwaltung im Völkerrecht	139
a. Die Verwissenschaftlichung der Kultur im 19. Jahrhundert	140
b. „Kultur“ und „Zivilisation“ als Kriterien: Bedingungen für völkerrechtliche Beziehungen	144
c. Der kleine Bereich der Kultur im Staatsrecht	146
2. Kultur als Gegenstand des „internationalen Verwaltungsrechts“	148
3. Kulturinteressen im internationalen Verwaltungsrecht: Vergleichende Perspektiven	151
a. „International Administrative Law“: Ein „sanftes“ Herrschaftsinstrument	154
b. Italienische und spanische Diskurse zum internationalen Verwaltungsrecht	157
c. Blind für Kultur: Die Theorie der „Traités spéciaux“ in Frankreich	158
d. „Imperium contrahens“: Vertragliche Ausgestaltung kultureller Verwaltung	161
4. Verrechtlichung als Zivilisationsbeweis im Osmanischen Reich	166
a. Schutz des antiken Erbes als Zeichen der „Zivilisierung“	167
b. Osmanische Zivilisationsvergewisserungen: Imperiales Museum und Schutznormen	169
c. Antique bargaining: Imperialismus als Kulturpolitik	174
d. Das Recht als Diskurs: Instrument der Aneignung und des Schutzes	176
5. Rechtliche Institutionalisierung der Kulturwelt in Lateinamerika	179
6. Kulturelle Hegemonie über Asien: Der Export europäischer Rechtsrahmen	183
7. Zwischenergebnis: Völkerrechtsentwicklungen im Kontext des „Kulturstandards“	187

V. „Die politische Organisation der Kulturwelt“ in der Zwischenkriegszeit	189
1. Wider internationale Solidarität oder für Völkerrechtsgemeinschaft? Der völkerrechtstheoretische Rahmen	190
2. Die erschütterte „Kultur“ nach dem Ersten Weltkrieg: Neue Begriffe und theoretische Ansätze	195
a. Die langsame Wandlung des völkerrechtlichen Kulturbegriffs	199
b. „Internationale Denkmalpflege“ als Ausdruck gemeinsamer zivilisatorischer Interessen	205
c. Der Begriff des „Kulturguts“ und seine Vorläufer: Eine kurze Begriffsgeschichte	206
d. Der Schöpfungsmythos: Begründungsstrategien einer neuen völkerrechtlichen Disziplin	213
3. Das Mandatssystem als problematischer Wegbereiter einer internationalen Institutionalisierung	218
a. Die Theorie des Mandatssystems: Zwischen Treuhandschaft der Zivilisation und kolonialer Arbeitsgemeinschaft	219
b. Gleicher Zugang zur Antike: Koloniale Rechtsrahmen 1918–1926	222
aa) Die Aufgabe der Zivilisation: Die Permanente Mandatskommission als Forum hegemonialer Legitimation in Syrien und Libanon	225
bb) Zugang ordnen: Die Einführung von Antikengesetzen in den A-Mandaten	230
c. Von verordneter Zivilisation zu nationaler Emanzipation 1927–1945	234
aa) Abdankender Internationalismus und nationale Unabhängigkeit im Irak	234
bb) Revision von Antikengesetzen: Recht als Tröster	237
d. Keine Rechtsregeln zum kulturellen Erbe in B- und C-Mandaten	239
4. Plurale Regulierungsansätze der Zwischenkriegszeit im globalen Kontext	241
a. Verrechtlichung der internationalen Solidarität: Die Arbeit des Komitees für internationale geistige Zusammenarbeit	241

b.	Die Technisierung von Normierungsfragen: Die Kairo-Akte 1937	244
c.	Asymmetrische Kulturverwaltungsstrukturen in Asien	245
d.	Exklusion des Westens als nationale Emanzipation: Lateinamerika, China und Persien	249
5.	Neue Paradigmen: Doppelgesichtige Verrechtlichungsstrategien	252
a.	Das internationale Privatrecht als Schutzinstrument für das kulturelle Erbe: Dogmatische Grundlegungen	253
aa)	Internationale Solidarität kodifizieren: Die Vertragsentwürfe des Internationalen Museumsbüros von 1933, 1936 und 1939	256
bb)	Affirmative Fortschrittsrhetorik und ihre diskriminierenden Seiten im internationalen Privatrecht	258
b.	Völkerrecht als Lösung oder inopportune Kodifikationsbestrebungen: Das „Ius in Bello“	261
aa)	Apathie und Reformversuche in der Wissenschaft vom Kriegsvölkerrecht	262
bb)	Gegen den „Feind des Menschengeschlechts“: Der Roerich-Pakt als „zivilisatorisches“ Ausrufezeichen aus den Amerikas	264
cc)	Internationale Organisationen als Gewissen der „Kulturwelt“	267
6.	Zwischenergebnis: Ansätze einer neuen Kulturordnung im Völkerrecht	269
VI.	Die Kulturverwaltung und die Dekolonisierung seit dem Zweiten Weltkrieg	272
1.	Kulturgüter als Weltkulturerbe und Global Commons: Koloniale Ausgangslagen	275
a.	Der Schutz von „Cultural Property“ zwischen ILC und UNESCO	277
b.	Die Transformation des „Kulturstandards“ in der Völkerrechtswissenschaft	283
c.	Die Metapher von den „Global Commons“	285
aa)	Die Welterbekonvention: Den Eingriffsgrad in die staatliche Souveränität definieren	287

bb) Die Governance-Mechanismen der Welterbekonvention	292
cc) Postkolonialer Kritik begegnen: Die „Global Strategy“ und die Politisierung des Welterbes	295
2. Neue Rollen für die Kultur im Völkerrecht: Das immaterielle Kulturerbe, kulturelle Vielfalt und die Rechte indigener Völker	298
a. Immaterielles Kulturerbe und kulturelle Vielfalt als etatistische Konzepte	300
b. Kultur als Depolitisierung: Die Rechte indigener Völker als neue Formen der Verwaltung von Kultur	305
c. Die Rolle der Kultur im Konflikt um indigene Landrechte	308
3. Bessere Aussichten? Treuhandgedanke und <i>soft law</i> im Kulturgüterschutz	312
4. Restitutionsdiskurse um Kulturgüter im Völkerrecht	317
a. Die Rolle internationaler Organisationen im Restitutionsdiskurs	319
b. Bilaterale Restitutionsmechanismen im Zuge der Dekolonisierung	322
c. Multilaterale Restitutionsinstrumente	325
5. „New Wars“ und die Herausforderungen der Dekolonisation	330
6. Ergebnis: Die Transformation der Verwaltung von Kultur im Völkerrecht	336
Epilog: Kulturverwaltung und die Zukunft der historischen Gerechtigkeit	340
Zusammenfassung	343
Summary	346
Rechtsquellenverzeichnis	349
Verzeichnis von Dokumenten internationaler Institutionen	357
Quellen- und Literaturverzeichnis	363

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtstabelle zu den völkervertragsrechtlichen Grundlagen der Restitutionsdebatte, 1796 bis 1815.	70
Abbildung 2: Häufigkeit der Wörter "Kultur", "Zivilisation" und "Civilisation" zwischen 1800 und 2000 in Deutsch. Quelle: Google Ngram Viewer.	142
Abbildung 3: Häufigkeit der Wörter "Culture" und "Civilization" zwischen 1800 und 2000 in Englisch. Quelle: Google Ngram Viewer.	142
Abbildung 4: Häufigkeit der Wörter "Culture" und "Civilisation" zwischen 1800 und 2000 in Französisch. Quelle: Google Ngram Viewer.	142
Abbildung 5: Der steigende Gebrauch des Worts "Kulturgut" zwischen 1800 und 2010. Quelle: Google Ngram Viewer.	210
Abbildung 6: Wilhelm II. als „Feind des Menschengeschlechts“ von Nicholas Roerich, 1915.	265

Abkürzungsverzeichnis

African and Black Diaspora: An International Journal	ABD
American Historical Review	AHR
American Indian Law Review	AILR
American Journal of International Law	AJIL
Anthropological Quarterly	AQ
Archiv des öffentlichen Rechts	AöR
Archiv des Völkerrechts	AVR
Archives du Ministère des Affaires Etrangères Paris	AAEPar
Archiv für bürgerliches Recht	ABR
BMGN – Low Countries Historical Review	BMGN
Brown Journal of World Affairs	BJWA
Bulletin de l'Ecole française d'Extrême-Orient	BEFEO
Bulletin Kunst & Recht	BKR
Bulletin officiel des actes administratifs du Haut Commissariat	BOAHC
Bundesgesetzblatt	BGBI
British Yearbook of International Law	BYIL
Cardozo Journal of International and Comparative Law	CJICL
Chicago-Kent Journal of International and Comparative Law	CKJICL
Chicago Journal of International Law	ChJIL
Chinese Journal of International Law	CJIL
Collection générale des Décrets rendus par l'Assemblée Nationale	CG
Columbia Law Review	CLR
Comparative and International Law Journal of Southern Africa	CILJSA
Comparative Studies in Society and History	CSSH
Conservation and Management of Archaeological Sites	CMAS
Consolidated Treaty Series	CTS
Current Anthropology	CA
European Journal of International Law	EJIL
European Journal of International Relations	EJIR
European Review of History	ERH
European Society of International Law Conference Papers Series	ESIL-CPS

Festschrift	FS
Fontes historiae iuris gentium: Quellen zur Geschichte des Völkerrechts	FHIG
German Yearbook of International Law	GYIL
Geschichtliche Grundbegriffe	GG
Global Intellectual History	GIH
Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich	HPSGF
Harvard International Law Journal	HILJ
Harvard Negotiation Law Review	HNLR
India International Centre Quarterly	IICQ
Intergovernmental Committee for the Protection of the World Cultural and Natural Heritage	ICWH
Intergovernmental Committee for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage	ICITH
Intergovernmental Working Group on Conservation	IWGC
International and Comparative Law Quarterly	ICLQ
International Committee on Intellectual Co-Operation	ICIC
International Community Law Review	ICLR
International Council on Monuments and Sites	ICOMOS
International Council of Museums	ICOM
International Institute of Intellectual Cooperation	IIC
International Journal of Cultural Policy	IJCPol
International Journal of Cultural Property	IJCP
International Journal of Heritage Studies	IJHS
International Journal on Minority and Group Rights	IJMGR
International Law Association	ILA
International Museums Office	IMO
International Review of Economics	IRE
Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich	JGVV
Journal du Droit International Privé et de la Jurisprudence Comparée	JDI
Journal of Asian Studies	JAS
Journal of Comparative Legislation and International Law	JCL
Journal of Contemporary History	JCH
Journal of Global History	JGH
Journal officiel de la République française	JORF
Journal of Field Archaeology	JFA
Journal of International Criminal Justice	JICJ
Journal of the History of Ideas	JHI

Journal of the History of International Law	JHIL
Journal of World History	JWH
Law and History Review	LHR
League of Nations Archive	LoN
League of Nations Treaty Series	LNTS
Leo Baeck Institute Yearbook	LBIY
London Review of Books	LRB
Max Planck Encyclopedia of Public International Law	MPEPIL
Max Planck Yearbook of United Nations Law	MPYUNL
Michigan Law Review	MLR
Österreichisches Archäologisches Institut	ÖAI
Österreichisches Staatsarchiv	ÖStA
Österreichische Notariatszeitung	NZ
Official Gazette of the Government of Palestine	OGGP
Organisation of American States	OAS
Palestine Exploration Quarterly	PEQ
Permanent Mandates Commission of the League of Nations	PMC
Rechtsgeschichte – Journal of the Max Planck Institute for European Legal History	RG
Rechtswissenschaft – Zeitschrift für rechtswissenschaftliche Forschung	RW
Reichsgesetzblatt	RGBI
Revue de Droit International	RDI
Revue de Droit International et de Législation Comparée	RDILC
Revue d’Histoire du Droit (=Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis/Legal History Review)	RHD
Revue Générale de Droit International Public	RGDIP
Rivista di Diritto Internazionale	RivDI
Spanish Yearbook of International Law	SYIL
Stanford Encyclopedia of Philosophy	SEP
Stanford Law Review	SLR
The Historical Journal	THJ
Third World Quarterly	TWQ
Trade Law and Development	TL&D
Uniform Law Review	ULR
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization	UNESCO
UNESCO Database of National Cultural Heritage Laws	UNESDATA
UNESCO Documents Archive and Library	UNESDOC

Abkürzungsverzeichnis

United Nations General Assembly	UNGA
United Nations Treaty Series	UNTS
University of Pennsylvania Journal of International Law	UPJIL
Vanderbilt Journal of Transnational Law	VJTL
Verfassung und Recht in Übersee	VRÜ
Wisconsin International Law Journal	WILJ
UNESCO World Heritage Committee	WHC
Yearbook of the International Law Commission	YILC
Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte	ZNR
Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht	ZaöRV
Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft	ZgS
Zeitschrift für Politik	ZfP
Zeitschrift für Völkerrecht	ZfV